

Hochtechnologie-Betrieb in Jemmeritz / Sechs neue Arbeitsplätze

Zweigstelle eröffnet

Die IMAV Hydraulik GmbH eröffnete gestern in Jemmeritz eine Außenstelle. Das Unternehmen mit Stammsitz in Meerbusch investierte rund 1,5 Millionen Euro in den Standort. Es entstanden sechs Arbeitsplätze, die in naher Zukunft auf acht aufgestockt werden sollen.

Von Antje Mewes

Jammeritz. Wohl niemand, der es nicht weiß, vermutet in dem schlichten Gebäude am Ortsingang eine Hochtechnologie-Betriebsstätte. Moderne Fras- und Drehmaschinen fertigen darin Hydrauliksteuerteile für Maschinen jeglicher Art. Sieben Mitarbeiter – fünf Neuestellte und zwei vom Stammsitz – erklärten gestern den Gästen, was in den großen grauen Kästen, die so gar nicht der Vorstellung von Industriemaschinen entsprechen, abläuft.

„Wir haben alle Bewohner eingeladen, sich umzuschauen“

In den sonst eher ruhigen neuangebauten Hallen, die ehemals landwirtschaftlich genutzt wurden, drängten sich die Gäste. Mit von der Partie waren unter anderem die Jemmeritzer. „So groß ist das Dorf ja nicht. Da haben wir natürlich alle Bewohner eingeladen, sich einmal



Mitarbeiter Heiner Grund schaute mit der fünfjährigen Leonie Dose durch das Sichtfenster der Fräsmaschine.

umzuschauen“, sagt Thomas Vester, Geschäftsführer und Juniornobef der IMAV. Seiner Leidenschaft zum Reiten ist die Ansiedlung der Firma in Jemmeritz zu verdanken. Er buchte in der Altmark einen Wanderreit, verguckte sich in die ruhige abgelegene Gegend und wählte Jemmeritz als Standort für die schon länger geplante Zweigstelle des Stammbetriebs in Meerbusch aus.

„Ich hatte schon mehrere Höfe angeschaut und hier in Jemmeritz hat es gepasst. Als ich in den Hallen stand, war mir klar. Das ist es“, erzählt Thomas Vester. Nachdem die Kaufmodalitäten

erledigt waren, begann im Januar dieses Jahres der Umbau und bereits im Juni konnte mit der Produktion begonnen werden.

„Das Besondere an unserer Firma ist, dass wir neben Standardprodukten individuelle Lösungen anbieten“, berichtet der Geschäftsführer. Die Hydraulikteile werden in alle Welt geliefert. „Das Weite ist China oder Südafrika“, so Vester. Auch in Maschinen, die exportiert werden, seien die Steuerungen aus Meerbusch und jetzt auch aus Jemmeritz zu finden. Gemeinsam mit seinem Partner Nicolas Lønsson habe er die Zweigstelle aufgebaut. Die



Geschäftsführer Thomas Vester (l.) erklärte Landrat Hans-Jürgen Ostermann, welche Hydraulik-Steerteile in den Hochtechnologie-Maschinen hergestellt werden.

Auftragsbücher seien voll. Deshalb soll die Produktion erweitert werden. „Eine neue Maschine ist bereits bestellt“, so Vester. Es sei geplant, die Mitarbeiterzahl auf acht aufzustocken. Dann werde die Produktion in zwei Schichten gefahren.

Die Hallen seien so konzipiert, dass möglichst geräuscharm gearbeitet werden kann.

Der Geschäftsführer: „Die Jemmeritzer sollen nichts davon merken, dass hier produziert wird. Ihr bisheriges Leben soll sich dadurch nicht verändern.“ Einmal pro Woche wird aus Meerbusch per Lkw Material gebracht und fertige Teile abge-

holt. Rund 400 Kilometer sind zurückzulegen. „Ich fahre immer ab Wolfsburg mit dem ICE. So kommt man wesentlich entspannter ans Ziel“, berichtet der Unternehmer von seiner Lösung des Entfernungsproblems zwischen Mutter- und Tochterbetrieb.

Auch fast die gesamte Belegschaft des Stammunternehmens war gestern anwesend, denn der Betrieb feierte gleichzeitig sein 30-jähriges Bestehen. Thomas Vesters Eltern Bernhard und Rita Vester haben die mittelständische Firma mit derzeit 75 Mitarbeitern gegründet. Nicht nur die Arbeit verbin-

det den 40-jährigen Vester, der verheiratet ist und zwei Söhne hat, mit der Altmark und Jemmeritz. Er frönt hier seinem Hobby, dem Wandreiten, und hat sich inzwischen auch ein Pferd angeschafft. Es ist auf dem Reiterhof untergebracht, von dem aus er seinen ersten Ritt in der Altmark absolvierte. „Davor habe ich mich einmal gewusst, dass es die Altmark überhaupt gibt“, so Vester. Sein großes Ziel im sportlichen Bereich: „Wenn mein Pferd irgendwann richtig trainiert ist, möchte ich von Jemmeritz nach Meerbusch reiten“, sagt der Geschäftsmann.